

Arbeiter-Zeitung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich drei Mark 20 Pf. (Halbmonatlich 1 Mark 10 Pf.) durch die Post bezogen monatlich 2 Mark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 699, Dresdener Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-Alt, Osterbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiter-Zeitung Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Donnerstag, den 18. August 1927 Nummer 192

Kettet Gacco und Banzetti!

Noch vier Tage!

Die Henker wollen den Mord

Boston, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.)
Die gestrigen Verhandlungen des Obersten Gerichtshofes geben nicht den geringsten Anlaß zu irgendwelchem Optimismus. Die vier Richter an dem Gericht in Boston, die in einem Vollgericht tagten, nahmen bisher lediglich die Einwände der Verteidiger und die Antwort der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis. Bekanntlich hatte die Verteidigung die Berufung unter anderem auch darauf begründet, daß der Richter Thayer, der das Todesurteil ausgesprochen hat, sich als voreingenommen gegen die Angeklagten erwiesen hat. Die Generalstaatsanwaltschaft erwiderte auf diese Einwendung kategorisch, daß „kein ausreichender Beweis“ für die Voreingenommenheit Thayers vorliege, der den gegenwärtigen Richter des Staatsgerichts zur Vorlegung eines Revisionsantrages berechtigt haben könnte.

Ein Aufruf der Roten Gewerkschaften

Moskau, den 17. August 1927.
Das Vollzugsbureau der KGB veröffentlicht einen Aufruf, der die Arbeiter aller Länder anfordert, den Kampf um die Rettung Saccos und Banzettis zu steigern. In dem Aufruf heißt es u. a.:
In dem Augenblick, wo MacDonald auf Gott baut, wo die Greens sich auf heuchlerische „Fürsprachen“ beschränken und die Amtsbürokraten in der amerikanischen Volkspartei andämbleren, werden die friedlichen Arbeiterdemonstrationen die mächtigste Regierung zu zwingen vermögen, den Rückzug anzutreten und Hinterbüren für ihre Schandthaten zu suchen. Die Bourgeoisie erkennt voll auf die Macht der internationalen Arbeiterkämpfer und zittert vor der Gefahr der Umwandlung des friedlichen Protestes in Streiks, Sabotage und Embargo. Die amerikanische Regierung will unsere Wachsamkeit beunruhigen und den Augenblick für die unbemerkte Hinrichtung der beiden Wärter der bürgerlichen Justiz abpassen.
Laßt nicht eure Energie erschaffen, entfallt den Kampf!
Sacco und Banzetti müssen den Händen der demokratischen Banditen endgültig entzogen werden!
Die Henker wollen den Mord. Die amerikanische Klassenjustiz will sich ihre Opfer nicht entziehen lassen. Der Oberste Gerichtshof best. den parteiischen Richter. „Eine Kränze hat der andere kein Auge aus!“ das war von jeher der Standpunkt der Kassen und Claqueurs. Nach 4 Tage, und der Mord an den beiden unschuldigen verurteilten Revolutionären soll vollzogen werden. Die Hinrichtung ist bis zum 22. August verschoben. Aufgehoben ist die gesetzliche Ermordung der beiden Revolutionäre nicht. Die 12 Tage Frist sollten die Welle der Empörung zum Verstand bringen. Zum Teil ist der Plan gelungen. Die bürgerliche Presse schwelgt, sie hilft die Rache freimachen für den Mord. Das Stahlhelmblatt fordert die Hinrichtung und verlangt, daß mit den Revolutionären in Deutschland auch so umgesprungen werde. Der Trick, die öffentliche Meinung zu

beruhigen, wurde durchgeführt, um die Hinrichtung in Ruhe durchzuführen. Sacco schreift an einen Freund in einem Brief, der in der amerikanischen Presse veröffentlicht wurde:
„Sie werden uns töten, wenn die Stimme unserer Kameraden und Freunde nicht genügend Macht hat, und wenn nicht die Tatbereitschaft dahinter steht, alles, was möglich ist, zu tun, um den Sieg zu vollenden. Die soll man etwas erschaffen von den Schurken, mit denen wir es zu tun haben! Ihr müßt wissen, daß der Feind nicht fair spielt, daß er zu jeder Intrigue greifen wird, wie er es schon getan hat. Meine einzige Hoffnung ist eine Demonstration, die sie erschreckt und abhält, das Verbrechen an uns zu vollenden.“
Es gilt die 4 Tage noch zu benutzen. Sacco und Banzetti müssen getötet werden. Die Proteste, die vor 8 Tagen die Hand des Henkers festgehalten haben, müssen mit aller Entschiedenheit aufgegriffen und fortgeführt werden. Sendet Delegationen, Telegramme und Protestresolutionen an die amerikanischen Kassen!

Proteste gegen die Hinrichtung von Sacco und Banzetti in der USSR

Das Plenum des Allunionsrätischen Gewerkschaftsartikels in Charkow veröffentlichte einen Aufruf an die Werktätigen der ganzen Welt, in dem im Namen der zwei Millionen Arbeiter der Ukraine die Freilassung von Sacco und Banzetti gefordert wird.
Die Freilassung von Sacco und Banzetti fordert auch das Gewerkschaftsartikels von Turkmenei. In Pask, Tiflis, Kofom, Kiew und sehr vielen anderen Städten der USSR haben zahlreiche Versammlungen und Demonstrationen stattgefunden.

Der Vorwärts und der Kampf für Sacco und Banzetti

Berlin, Dienstag hatte der Vorwärts in einem eigenen Bericht gemeldet, die Sozialistische Partei Amerikas organisierte einen Proteststreik am 22. August. Gestern meldete derselbe Vorwärts, die Sozialistische Partei Amerikas sei gegen den Generalkrieg, weil er von den Kommunisten empfohlen und organisiert sei.

Ein katholischer Schriftsteller für Sacco und Banzetti

München. Der katholische Schriftsteller Kaver Stof hat an die amerikanische Kassen in Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Unterzeichneter, Schriftsteller in München und Mitarbeiter christlicher Blätter, bietet hiermit im Namen der christlichen Weltanschauung, die Vollstreckung des Todesurteils an den von einem amerikanischen Gericht verurteilten Sacco und Banzetti zu unterlassen, da erstens die Schuld der beiden Verurteilten völlig ungewiss ist, und zweitens die beiden Verurteilten in unermesslicher Weise bereits seit Jahren den psychologischen Qualen einer ihnen bevorstehenden Hinrichtung ausgesetzt wurden. Sollte die Hinrichtung dieser beiden, zu wirklichen Heiden gewordenen Menschen vollzogen werden, so irrt sich Amerika aus der Liste der zivilisierten Staaten und verleiht die Ideale Washingtons und Lincolns in satanischer Weise.“

zu denken gab. Die Fronten zeigen sich hier klar: Arbeitermörder, Staatsorgan, SPD in einer Front, auf der anderen Seite die Abwehrfront unter Führung der Kommunisten.

Durchbrechung des Reichsschulgesetzes

Berlin, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.)
Die Bürgerblockregierung will bekanntlich in der Septemberberatung des Reichstages den Schulgesetzwurf durchbrechen lassen. Nunmehr infolge der Einwände, die von Freuden, Baden und Hessen gegen den Entwurf erhoben werden ist es völlig unbestimmt, ob der Reichstag am 26. September zusammenzutreten kann, um das Schulgesetz in erster Lesung zu beraten. Die Bürgerblockregierung vertritt in Mitteilungen, daß sie alles tun werde, um die Beratung im Reichsrat zu beschleunigen, was wir sehr gern glauben wollen.

Die Internationale Genossenschaftstagung

Stockholm, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.)
In der gestrigen Frühung begrüßte den Internationalen Genossenschaftstages Thomas im Namen der Internationalen Genossenschaftsarbeit. Seine Rede war eine verschwommene über soziale Gerechtigkeit durch die Genossenschaft aller Menschen. Praktisch gelobte er in seiner Rede enge Zusammenarbeit der internationalen Genossenschaftsbewegung und des Völkerbundes. Riffen, Sowjetunion, erhob scharfen Protest wegen des Ausschlusses der Beteiligung der russischen Genossenschaft im Zentralkomitee. Lorenz, Hamburg erklärte in seiner Rede, das Zentralkomitee habe zu viel Duldbarkeit gegen die Russen. Es sei Ruhe vor den Russen notwendig. Ein holländischer Delegierter protestierte gegen die Vergewaltigung der kleinen Staaten. Die Abstimmung über den Bericht des Zentralkomitees wurde verschoben.

Die „Rechtsprechung“ in den Vereinigten Staaten

Von D. G. Strong
Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, William Howard Taft, hat vor seiner Ernennung zum Obersten Richter erklärt: „Mit den Volkswelt kann man nur nach ihrem eigenen System verfahren, auf ihre Lehre kann man nicht anders antworten. Der einzige Weg des Kampfes gegen sie ist ihre Ausrottung.“ Es ist nicht schwer, sich das Verhalten eines derartigen „Hüters“ des Geleches gegenüber dem Revolutionär vorzustellen, der in seine Hände fällt.

Richter Thayer, der die Angelegenheit Sacco und Banzetti in der Hand hatte, hat offen erklärt, daß er alles mögliche tun werde, um die Verurteilung dieser beiden Arbeiter zu erreichen. Er ist nicht der einzige Richter von Massachusetts, der seinen tollen Haß gegen das Proletariat zum Ausdruck gebracht hat. Zwei Jahre vor dem Weltkrieg sagte Richter Langtree im Senate Massachusetts — ein Mann, in dessen Händen sich die Kontrolle über das Justizdepartement befindet — über die Arbeiteragitatorien folgendes:

„Wenn ich das tun könnte, würde ich sie jeden Morgen auf den Hof führen und erschießen, am nächsten Tage aber würde ich ein Gericht zur Aufhebung dessen abhalten, ob sie schuldig waren.“

M. Langis, der „König des Baseballspiels“ (der oberste Schiedsrichter in allen Fragen dieses Sports) war Vorsitzender des Gerichts im Prozesse gegen William Hamwood und andere Mitglieder der Organisation der IWW (Industrial Workers of the World, Industriearbeiter der Welt, internationalistische Gewerkschaftsorganisation). Sie wurden schuldig erkannt und zu langjähriger Kerkerstrafe verurteilt, und dies ausschließlich wegen ihrer Organisationsfähigkeit unter den schlecht bezahlten Arbeitern jener Industriezweige, in denen die Kriegsgewinnanten unerschütterte Gewinne einbrachten. Dieser gleiche Richter Langis erklärte am 8. Februar 1920:

„Wir müssen eine Bekämpfung des Begriffs Verrat geben. Dann werden wir alle jene hinter Schlag und Regel setzen können, die nach dem Sturze unserer Regierung streben werden.“

Eine andere Sache ist es, wenn auf der Anklagebank Vertreter der herrschenden Klassen gerichtet werden. Hier ändert sich das Bild gewaltig. Der Kohöföndel, in den der Präsident Harding mittelbar hineinverwickelt war, endete mit der Bestrafung aller Millionäre und Minister von Bestrafung. Die Geschichte dieses Falles ist folgende: Die Regierung reformierte sich beträchtliche Teile der Kohöföndel in den Bundesstaaten Kalifornien und Wyoming, um die Flotte im Falle der Erhöhung der Quellen oder einer scharfen Erhöhung der Kohöföndel zu sichern. Die Kohöföndel aber beschloßen, daß, wenn die Regierung auf ihren Plan verzichte und die Kontrolle über diese Naturkräfte in ihre Hände geben werde, sie dabei einige Millionen herausbringen würden. Damals war der Innenminister der Regierung der Vereinigten Staaten Albert Fall. Er ließ sich in ein Geschäft mit Bohenen, Harry Sinclair und anderen Kohöföndel ein, die ihn bestochen hatten. Das Ergebnis war ein großer Sensationsprojekt, in dem die Schuld der Gemanten ohne jeden Zweifel festgestellt wurde.

Trotz der klar festgestellten Tatsache des Diebstahls und der Bestrafung wurden Fall und die Kohöföndel freigelassen.

Ein anderes kennzeichnendes Beispiel der Arbeit der kapitalistischen Justiz der Vereinigten Staaten ist der Fall Charles Morfe. Morfe wurde vom Gericht in Atlanta im Jahre 1909 zu 15 Jahren Kerker verurteilt, weil er Bankmittel in gesetzlich widriger Weise zu Spekulationszwecken verwendet hatte. Morfe gab dem Generalanwalt eine Bestrafung von 25.000 Dollar, worauf er freigelassen wurde.

Im Jahre 1920 erlangte Charles Morfe große Aufträge von der Regierung und ließ sich dabei von neuem in Betrügereien ein. Er nahm aber als Rechtsanwalt das ehemalige Regierungsmitglied William Mac Adoo, den Schwiegersohn des Präsidenten Wilson, der jetzt möglicherweise Kandidat der Demokratischen Partei ist. Das Ergebnis war, daß Morfe freigesprochen wurde.

Alle diese Leute sind Millionäre, die Juristen geben aber selbst zu, daß das Gesetz zwei Seiten hat: eines für die Reichen, eines für die Armen. Das ausschließlich zur Verbreitung unter den Juristen bestimmte „Bulletin der amerikanischen juristischen Gesellschaft“ schreibt in seiner Nr. 8 auf Seite 24:

„Bei allen unseren Gesprächen über die Justiz verweigern wir sie bemüht Tausenden von Leuten, die allzu arm sind, um diese Justiz zu bezahlen.“

Elihu Root, Mitglied einiger Kabinette und einer der hervorragendsten Juristen der Vereinigten Staaten, erklärte: „In diesem (gelegentlichen) Spiele hat der Arme sehr wenig Aussichten gegen den Reichen und der Ehrliche gegen den Schurken.“

Wir erinnern noch an den Fall Roosen und Willings. Diese Arbeiterführer, die sich die Feindschaft der Truffs von San Francisco, dank ihrer Tätigkeit bei der Organisierung der

Vertical text on the left margin containing various shop names and addresses like 'Musik', 'Bäckerei', 'Café', etc.